

RUNDBRIEF

www.christusbewegung.at



Nr. 5 • April 2020

Corona – und die Antwort des Glaubens

**Liebe Mitglieder der Christusbewegung,
liebe Schwestern und Brüder!**

Hätten wir geglaubt, dass sich unser Leben in so kurzer Zeit so rasant verändern könnte?

Müssen wir die Erlebnisse der letzten Tage nicht erst einmal „verdauen“? Und wie ist das, wenn wir gleichzeitig deutlich spüren, dass wir noch gar nicht wissen, was da noch alles kommen wird?

Das Corona-Virus belastet die ganze Welt, auch uns in Österreich. Immer klarer wird jedoch auch, dass es da nicht nur um die Verbreitung einer hochgradig ansteckenden Krankheit geht.



Unsere globalisierte Welt schien fast grenzenlose Möglichkeiten zu bieten. Im freien Waren- und Personenverkehr, im Handel und in der Wirtschaft sowie in der persönlichen Freizeit- und Urlaubsge-

staltung waren kaum mehr Grenzen zu erkennen. Plötzlich werden uns die Grenzen sehr eng gesetzt: **Von grenzenlosem Leben kann keine Rede mehr sein!**

Erschreckend deutlich wird auch, wie wenig sicher es ist, dass all das, was wir so planen, auch tatsächlich geschieht. Im Licht des Corona-Scheinwerfers wird unübersehbar, dass wir als Menschheit nicht die Macht haben, über alles in der Welt und im Leben zu verfügen, ja dass wir eigentlich auch gar nicht wissen, wohin die Reise gehen soll. Immer klarer wird, wie sehr uns die Widersprüchlichkeiten unserer Wünsche und Ziele überfordern.

Absolut sicher scheinende Orientierungspunkte gingen verloren! Wenn uns also unsere Sicherheiten abhanden kommen: Worauf können wir

uns verlassen? Was können wir tun? Was bestimmt unser Leben? „Was für Ziele setzen wir uns? Was macht unter diesen Umständen überhaupt Sinn?“ Und was machen wir mit den **Ängsten und Sorgen**, die all diese Unsicherheiten in uns hervorrufen. Existentielle Unsicherheiten führen zu Existenzängsten: zu finanziellen und beruflichen Sorgen, Sorgen um die eigene Zukunft und die Zukunft der Angehörigen, zu Angst um die Gesundheit, die bei Schwerkranken zu Todesangst werden kann.



Vieles werden wir nicht verstehen, und vorschnelle Antworten gehen an den tieferen Fragen vorbei. Wir können mit unserem eingeschränkten menschlichen Horizont und Verstand oft den Sinn nicht erfassen oder erklären. Die endgültigen Antworten hat Gott allein. *Er allein ist der Herr und hat den Überblick über mein Leben und über die Welt* (Jes. 55, 8 – 9).

Nur im Glauben kann ich sagen: **Bei Gott hat alles seinen Sinn**, auch wenn ich den Sinn im Moment gar nicht oder nur zum Teil erkenne. Gott kann auch aus dem Bösesten Gutes entstehen lassen. So erwarten wir Gottes Führung für uns gerade auch in diesen Tagen.

Einige grundsätzliche Aussagen der Bibel gewinnen

jetzt eine neue Bedeutung. Sie bringen Klärung, helfen uns weiter und stärken unseren Glauben: In Matthäus 28,18 lesen wir: Jesus spricht: *„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.“* „Jesus ist der HERR“: Dies war das erste christliche Glaubensbekenntnis. Das heißt, Jesus ist der HERR - der Welt – in der gegenwärtigen Situation. Die Krise hat kein Eigenleben. Wir sind nicht einem blinden Schicksal ausgeliefert.

Jesus ist der Herr der Krise. Jesus ist der Herr auch meines Lebens. Jesus spricht: *„In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden“* (Joh. 16, 33).

Im Vertrauen auf Jesus können wir alle Angst überwinden.

ZERBRECHLICHKEIT UND SICHERHEIT

Nirgends in der Bibel ist uns eine Garantie auf ein komfortables, gesundes, sicheres und langes Leben verheißen. Unser Leben ist zerbrechlich, gefährdet, riskant, von vielen verschiedenen Faktoren abhängig und endet mit dem Tod. Aber in allen Unsicherheiten und in allen Lebenssituationen und bei jedem Zerbruch gelten die Verheißungen Gottes, die eine für uns erfahrbare Wirklichkeit werden, indem wir sie im Glauben empfangen:

So spricht Gott, der Herr: *„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, und wenn du durch Ströme gehst, sollen sie dich nicht ersäufen. Wenn du ins Feuer gehst, wirst du nicht brennen, und die Flamme wird dich nicht versengen. Denn ich bin der Herr, dein Gott, der Heilige Israels, dein Heiland“* (Jes. 43,1–3).

Sicherheit gibt es nur bei Gott. Es kann nur das geschehen, was er zulässt. Manchmal sind wir mit

unserer nackten Existenz allein auf Gott geworfen. Da können wir nur vertrauen, dass er immer einen Weg für uns hat. Seine Nähe und Hilfe hat er uns versprochen; **das Wichtigste ist: Wir sind in seiner Hand!** Das ist wahr, weil es Jesus selbst gesagt hat: *„Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmer mehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen“* (Joh. 10, 27–28).

GEBORGENHEIT

Mit dem Apostel Paulus können wir im Glauben bekennen und so die **Geborgenheit in Gott** erfahren **in jeder Situation**: *„Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgend eine andere Kreatur uns scheiden können von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn“* (Röm. 8, 38–39).



FREIHEIT

In diesem Glauben sind wir unabhängig von allen wechselnden äußeren Umständen. Wir haben eine große Freiheit, indem wir ganz tief mit Jesus verbunden sind, so wie es Paulus erlebt hat und deshalb sagen kann: *„Ich habe gelernt, mir genügen zu lassen, wie's mir auch geht. Ich kann niedrig sein und kann hoch sein; mir ist alles und jedes vertraut: beides, satt sein und hungern, beides, Überfluss haben und Mangel leiden, ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus“*.

(Phil. 4, 11 – 13)

DANKBARKEIT

In dieser Haltung haben wir nicht nur eine große Freiheit, sondern wir gewinnen auch eine tiefe **Dankbarkeit**, die so wichtig ist in unserem täglichen Leben. Auch jetzt gibt es viele Gründe, Gott zu danken. Auch für viele, die es jetzt vielleicht sehr hart trifft, gilt: Gott ist bei dir! Dadurch wird jeder Augenblick wertvoll. Wir üben uns ein in die Dankbarkeit und stärken die Verbindung mit Gott, wenn wir dem Aufruf des Apostels Paulus folgen: *„Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen“* (1.Thess. 5, 18)!

VERANTWORTLICHKEIT

Die Gewissheit im Glauben enthebt uns nicht unserer Verantwortung. Die Verantwortlichen in der Politik, in der Wirtschaft und in der Gesellschaft müssen Entscheidungen treffen und Maßnahmen setzen, die dem Wohl aller in unserem Land dienen. Beten wir darum, dass sie dies mit Sachverstand, Klarheit und Augenmaß tun.



Und wir haben die Verantwortung, uns an die Anordnungen zu halten. Dies fällt uns leichter, wenn wir Ja sagen zu der veränderten Situation. Dann liegt es an uns, dass wir aktiv unser Leben gestalten und kreativ nach Lösungen suchen – mit unserem Verstand und mit den Gaben und Möglichkeiten, die Gott uns gegeben hat.

In der gegenwärtigen Situation gibt es **Menschen, die unsere Hilfe brauchen**: Es gibt viele Gelegenheiten, die Liebe Gottes gerade jetzt weiterzugeben in Wort und Tat! Wenn wir uns nicht besuchen können, so lasst uns die Verbindung halten per E-Mail, in Briefen und Telefonaten! Lasst uns darauf achten, niemanden zu übersehen! Keiner soll allein gelassen werden! Wie wichtig ist es, die glaubensstärkende und Hoffnung gebende Botschaft auszurichten! Und wenn einer praktische Hilfe und Unterstützung braucht, dann lasst uns auch dazu bereit sein! Beten wir für die Menschen, die in der gegenwärtigen Situation bis an die Grenzen ihrer Kraft einen großen Einsatz leisten!

EINKEHR UND UMKEHR

Viele haben jetzt mehr Zeit als sonst. **Nützen wir diese Zeit zur Einkehr und zur Umkehr!** Mit Erich Fromm möchte ich es so ausdrücken: Was wir brauchen, ist nicht „immer mehr haben“, sondern „immer mehr sein“. Wir haben zu viel – an materiellen Dingen, an Terminen, Aktivitäten, Zerstreuung,

Ablenkung. Jetzt, da uns so viele Möglichkeiten genommen sind, ist es gut, darüber nachzudenken: Was brauche ich wirklich? Wie kann ich, indem ich das Vielerlei reduziere, die Konzentration auf das Wesentliche verstärken?

In der gegenwärtigen Reduktion unserer Möglichkeiten entsteht der Raum für Gedanken, die tiefer gehen - bis auf den Grund unseres Seins: Was trägt? Was hält? Was gibt meinem Leben Sinn und Ziel? Wer bin ich – ohne die gewohnten Aktivitäten – als Mensch vor Gott? Ich bin doch einer, der Gott gar nichts bringen kann! Ich kann ihm nicht einmal meine guten Taten bringen, sondern gerade jetzt kann ich ganz neu die Gnade Gottes entdecken und erfahren! Es tut gut, die Räume der Zerstreuung zu verlassen oder erst gar nicht betreten zu können, einmal keine Aktivitäten zu setzen und einfach zu sein und zu sagen: „**HERR, da bin ich. Ich bin bereit, alles zu empfangen, was Du mir geben möchtest. Was ist Dein Wille für mein Leben? Ich will ihn tun.**“



NEUANFANG

Außergewöhnliche Zeiten sind Gelegenheiten, einen **neuen Anfang mit Gott und mit den Menschen zu setzen**. Wir erleben eine sehr wertvolle Zeit. Gott will uns zu jeder Zeit etwas Besonderes sagen. Gerade jetzt können wir der Stille mehr Raum geben, dem Hören auf Gott in Seinem Wort und dem Gebet. Und jetzt ist auch die Gelegenheit, einmal einen Brief zu schreiben an Menschen, mit denen der Kontakt abgerissen ist oder der Weg zur Versöhnung eigentlich schon lange fällig wäre. Wir haben die Chance, die Veränderung durch Gott zu erfahren und als veränderte Menschen aus der Krise heraus und in eine Welt hinein zu gehen, die anders sein wird als die bisherige Welt. Bei allem, was in dieser Welt kommt und geht, hält Gott uns die Treue.



KARFREITAG UND OSTERN

In diesen Tagen gehen wir dem Karfreitag entgegen. Wir haben das Leiden und Sterben von Jesus vor Augen.

Die Ohnmacht, in der die Welt derzeit steht, hat Jesus auf seinem Weg ans Kreuz erlebt: Alle Aktivitäten sind eingestellt: keine Heilungen, keine Predigten, kein großer Zulauf mehr. Von weit reichenden Wirkungen und tiefgreifenden Veränderungen keine Spur: Jesus wird verhaftet. Als Gefangener steht er im Hohen Rat und dann vor Pilatus. Er ist ausgeliefert an die Willkür der Mächtigen. Wie ein „Sündenbock“ wird er zum Tod verurteilt. Auf dem Weg nach Golgatha bricht er zusammen. Dann wird er ans Kreuz geschlagen. Er kann sich nicht mehr bewegen und nichts mehr in der Welt bewegen.

Es kommt das Ende aller menschlichen Möglichkeiten, das absolute Ende: Jesus stirbt.

In den Augen der Menschen war es die größte Niederlage, aber in den Augen Gottes der größte Sieg. In äußerer Ohnmacht und gleichzeitiger innerer Vollmacht ist Jesus diesen Weg gegangen. In seinem inneren Ja hat er die Liebe zu uns Menschen durchgehalten bis zum Schluss. Er hat alle unsere Schuld auf sich genommen und vollständig gesühnt. Das Hindernis der Schuld gibt es nicht mehr! Der Weg zu Gott ist frei! Wer immer seine Sünde bekennt, bereut und Gott um Vergebung bittet, empfängt im Glauben von Gott die Vergebung als Geschenk! So groß ist Gottes Liebe! Und dann kommt Ostern! Der Vater hat den Sohn von den Toten auferweckt. Der Tod hat nicht mehr das letzte Wort. Er ist entmachtet. Jesus lebt! Wir alle, die wir an Jesus glauben, sind berufen zum ewigen Leben bei Gott. Der Tod ist zwar die größte Zäsur in unserer Geschichte mit Gott, kann uns aber niemals von Gott trennen. Jesus hat es klar verheißen: „Ich lebe und ihr sollt auch leben“ (Joh. 14, 19). Und Johannes schreibt (1. Joh. 5, 12). „Wer den Sohn hat, der hat das Leben“.

Ja, das Corona-Virus kann im Extremfall das irdische Leben auslöschen; aber das Leben mit Gott ist unzerstörbar. Deshalb dürfen wir im Licht der Ewigkeit unser Leben führen und im Vertrauen auf Gott unseren Weg getrost und zuversichtlich weitergehen!



Wir wünschen Ihnen Gottes Schutz und Segen in der kommenden Zeit und die Osterfreude, dass Jesus lebt - und wir leben mit ihm in Ewigkeit!



Christusbewegung für Bibel - Bekenntnis - Erneuerung der Kirche

Römerweg 7, A-4580 Windischgarsten

office@christusbewegung.at • www.christusbewegung.at

Konto: Christusbewegung, IBAN: AT91 3449 1000 0007 7073

Wer mit der Glaubensgrundlage und den Anliegen der Christusbewegung übereinstimmt und unserer Bewegung beitreten möchte, kann dies als Einzelner, als Gemeinde oder als sonstige Einrichtung mit den Formularen, die sich auf unserer Homepage www.christusbewegung.at befinden, beantragen. Von dieser Homepage können auch verschiedene, die Christusbewegung betreffende Dokumente heruntergeladen werden.